



Grüne Ratsfraktion, Jahnplatz 1, 50171 Kolpingstadt Kerpen

Herrn Bürgermeister
Dieter Spürck

im Hause

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Im Rat der Kolpingstadt Kerpen
Jahnplatz 1

50171 Kerpen

Tel.: 02237/58394

Fax: 02237/58121

b90-gruene@stadt-kerpen.de

www.gruene-kerpen.de

Bürozeiten Mo-Do: 10:00-13:00

31. Oktober 2024

**Antrag für den Umweltausschuss am 27.11.2024 und Rat am 03.12.2024
hier: Nachtfahrverbot von Mähroboter**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit beantragen wir, dass die Kolpingstadt Kerpen den Empfehlungen des Leibniz-Institutes für Zoo- und Wildtierforschung und des Landwirtschaftsministeriums NRW, sowie dem Vorbild von Köln und anderen Gemeinden folgt und ein Nachtfahrverbot für Mähroboter zum Schutz von nachtaktiven Igel und anderen Kleintieren auf der Basis des Bundesnaturschutzgesetzes ordnungsrechtlich umsetzt, begleitet durch flankierende Informationen der Öffentlichkeit.

Begründung

Wer einmal einen durch einen Mähroboter verletzten Igel gesehen hat, den verlässt dieses Bild nicht mehr. Die Bestände unseres Igels, dem Braunbrustigel sind inzwischen so rückläufig, dass sie in der Roten Liste in der Vorwarnstufe aufgeführt werden und aus gutem Grund zum Wildtier des Jahres 2024 bestimmt wurden. Die Ursachen sind sowohl ein reduziertes Nahrungsangebot an Insekten und Kleintieren einmal durch den Klimawandel, aber auch die Ausräumung der Landschaft, der zunehmende Verkehr sowie der Pestizideinsatz auf Agrarflächen und in vielen Gärten. Doch auch durch den zunehmenden Einsatz von autonomen Mährobotern vor allem bei Dunkelheit werden die nachtaktiven Igel aber auch andere Kleintiere z.B. Amphibien immer häufiger verletzt. Wie wir alle wissen, laufen Igel bei Gefahr nicht weg, sondern rollen sich instinktiv zusammen, wodurch es immer wieder zu Verletzungen oder auch toten Igel kommt (vgl. im Straßenverkehr). Leider sind die technischen Lösungen zum Schutz der Tierwelt bei diesen Geräten immer noch nicht ausgereift, sodass sie die Tiere nicht erkennen. Auch viele NutzerInnen kennen leider die Gefahren dieser Geräte nicht, sodass sie die Tiere unabsichtlich gefährden. Eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit auch von städtischer Seite ist deshalb dringend notwendig. Ein Nachtfahrverbot ist eine leichte für die BürgerInnen zumutbare Einschränkung der Nutzung autonomer Mähroboter, würde aber viel Tierleid ersparen und dem Artenschutz zumindest in diesem Punkt ein Stück weit helfen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Abels
(Fraktionsvorsitzender)

gez. Yvonne Zimmermann
(Ratsmitglied)

Für die Richtigkeit

Dorine Dickneite
(Fraktionsmitarbeiterin)